



Forschungsplatz Schweiz unter Druck: Bundesrat Schneider-Ammann besucht den SNF

Forschungsplatz Schweiz unter Druck: Bundesrat Schneider-Ammann besucht den SNF Die Auswirkungen des Ja zur Masseneinwanderungsinitiative vor zwei Monaten (am 09.02.2014) haben den vorübergehenden Ausschluss der Schweiz von der europäischen Forschungsförderung zur Folge. Der Bundesrat hatte daher am 7. März das Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) damit beauftragt, für 2014 Übergangslösungen für die direkte Finanzierung von Forschenden in der Schweiz in Verbund- und Einzelprojekten im Zusammenhang mit Horizon 2020 auszuarbeiten. Bundesrat Schneider-Ammann begrüsst Initiative des SNF "Im Interesse unseres Forschungsplatzes und der KMU-Wirtschaft bleibt die volle Assoziation der Schweiz an Horizon 2020 das vordringliche Ziel des Bundesrats. Als befristete Übergangslösung begrüsse ich die Initiative des SNF zur Abwendung von Schaden für die Forschenden in der Schweiz", hielt Bundesrat Schneider-Ammann, Vorsteher des WBF, im Rahmen seines Besuchs beim SNF fest. Er zeigte sich in seinem Gespräch mit Stiftungsratspräsident Gabriele Gendotti, Forschungsratspräsident Martin Vetterli und Geschäftsleitungsmitgliedern des SNF insbesondere beeindruckt davon, dass es dem SNF gelungen ist, die sogenannten "Temporary Backup Schemes" in kürzester Zeit in Koordination mit dem Sekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) aufzubauen und als erste Massnahme bereits die SNF Starting Grants auszuschreiben. Dies trage dazu bei, so Schneider-Ammann, die Wettbewerbsfähigkeit des Forschungs- und Innovationsplatzes Schweiz im internationalen Kontext weit als möglich aufrecht zu erhalten. Die Ausschreibung der SNF Starting Grants ist bei den Forschenden auf grosses Echo gestossen. Internationalität kann nicht ersetzt werden "Die vom SNF entwickelten Übergangsmassnahmen können nur eine befristete Notlösung sein", hielt Martin Vetterli, Forschungsratspräsident des SNF fest. "Der fehlende internationale Wettbewerb kann mittel- und längerfristig unmöglich ersetzt werden", so Vetterli weiter. Zudem ständen den Forschenden in der Schweiz mit den Übergangsmassnahmen weniger Mittel zur Verfügung als beim European Research Council (ERC). Die Forschenden in der Schweiz waren beim ERC in den vergangenen Jahren höchst erfolgreich. Den knapp 240 Millionen Euro, die die Schweiz zur Finanzierung sämtlicher ERC-Förderungsinstrumente für 2007 bis 2013 anteilmässig beisteuerte, stehen als Rückfluss deutlich über 500 Millionen Euro entgegen; soviel hat der ERC erfolgreichen Gesuchstellenden aus der Schweiz in diesem Zeitraum zugesprochen. SNF Starting Grants: 145 Gesuche für die 1,5 Millionen-Grants Als erste Massnahme der "Temporary Backup Schemes" konnten Forschende beim SNF bis zum 25. März 2014 Gesuche für SNF Starting Grants einreichen. 145 Forschende haben diese Chance genutzt. Der beantragte Gesamtbetrag beläuft sich auf 219 Millionen Franken. Der Beitrag pro Projekt beträgt max. 1,5 Millionen Franken, die Laufzeit bis zu fünf Jahre. 88% der Gesuche kommen von Forschenden, die bereits an einer Forschungsinstitution in der Schweiz engagiert sind; 12% arbeiten heute im Ausland und würden bei einer Bewilligung ihr Forschungsprojekt an einer Institution in die Schweiz durchführen. Einen Schweizer Pass besitzen 36% der Gesuchstellenden, was die hohe Internationalität des Forschungsplatzes Schweiz widerspiegelt. Die folgenden Hochschulen sind am häufigsten Heiminstitution der Gesuchstellenden: Universität Zürich: 29; ETH Zürich: 22; ETH Lausanne: 16; Universität Genf: 16; Universität Bern: 14; Universität Basel: 11; übrige Forschungsinstitutionen: 37. Der SNF wird die eingegangenen Gesuche in den kommenden Monaten evaluieren und die Förderungsentscheide bis Ende 2014 treffen. Auf die SNF Starting Grants wird Ende April eine Ausschreibung für die SNF Consolidator Grants folgen, mit Eingabefrist am 20. Mai 2014. Für Rückfragen: Rudolf Christen, Informationschef WBF, Tel. 031 322 39 60; Jürg Dinner, Kommunikationschef SNF, Tel. 031 308 23 71 und 079 701 53 62; Der Text dieser Medienmitteilung und das hochaufgelöste Bild stehen auf der Website des Schweizerischen Nationalfonds zur Verfügung. Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung Wildhainweg 3 3001 Bern Telefon: +41 31 308 22 22 Telefax: +41 31 301 30 09 Mail: com@snf.ch URL: <http://www.snf.ch>

Pressekontakt

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

3001 Bern

snf.ch
com@snf.ch

Firmenkontakt

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

3001 Bern

snf.ch
com@snf.ch

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage